

# Ein Jahr bis Rio: Die paralympischen Athleten im Qualifikationsstress

**Paralympics.** Schneller, höher, stärker lautet auch in einem Jahr wieder das Motto. Wenn zwei Wochen nach den Olympischen Spielen am 7. September 2016 das Paralympische Feuer in Rio entfacht wird. Derzeit befinden sich Österreichs Aktive mitten im Qualifikationsprozess. In Kanu, Schwimmen, Tischtennis, Leichtathletik und Radsport wurden bereits Quotenplätze ergattert. Einige dafür bedeutende Welt- und Europameisterschaften stehen noch an, so etwa im Reiten, Segeln, Tischtennis und in der Leichtathletik.

Für Rio 2016 qualifizieren muss sich auch noch Rollstuhl-Tischtennisspielerin

Doris Mader. Die 39-Jährige kann aber zuversichtlich sein, dass dies gelingen wird, da sich in ihrer Klasse die Top 16 der Weltrangliste per 31. Dezember qualifizieren und sie derzeit Siebente ist. Neue Erfahrungen bot das Trainingslager in Stockerau, bei dem sie sich erstmals mit internationalen Trainingspartnern vorbereiten konnte.

Dies wurde durch die Unterstützung von „Projekt Rio“ möglich gemacht. Hier werden Sportminister Gerald Klug zufolge 15 Paralympics-Athleten im Rio-Kader aktiv eingebunden und mit 400.000 Euro gefördert. Mit vier Gold-, drei Silber- und sechs Bronzemedailles, die



**Zuversichtlich: Doris Mader wird 2016 wohl nach Rio reisen**

Österreichs Team in London 2012 holte, ist die Latte hoch gelegt. Mit der laufenden Unterstützung ist laut Klug auch 2016 viel möglich. „Ich möchte den bestmöglichen Erfolg, und das Projekt Rio macht das möglich“, versicherte beispielsweise Handbiker Walter Ablinger.